



# *Jahresbericht 2004/2005*

FULBRIGHT  
KOMMISSION

*German-American Fulbright Commission  
Annual Report 2004/2005*

*Deutsch-Amerikanische Fulbright-Kommission  
Jahresbericht 2004/2005*



„Wir alle sollten versuchen, uns durch Bildung und insbesondere internationale Bildung ein gewisses Grad an Wahrnehmung und Perspektive anzueignen, in Bezug auf die Vielfältigkeit von Vorlieben und Sehnsüchten in verschiedenen Gesellschaften und in Bezug auf die Menschlichkeit die allen Gesellschaften gemeinsam ist. Kurz gesagt, wir müssen durch Bildung eine Entwicklung des Einfühlungsvermögens anstreben, dieser seltenen und wunderbaren Fähigkeit, die Welt so wahrzunehmen, wie andere sie sehen.“

**US-Senator J. William Fulbright**

# JAHRESBERICHT 2004/2005

## INHALT

- 4 Mission Statement
- 5 Grußworte
- 6 Executive Summary
- 8 Programme für Studierende
- 10 Programme für Lehrer und Vertreter der Schulverwaltung
- 14 Highlight des Jahres
- 16 Programme für Wissenschaftler und Hochschullehrer
- 18 Programme für Administratoren und Hochschulexperten
- 20 Programm für amerikanische Journalisten
- 21 Freunde und Förderer des Fulbright-Programms
- 22 Alumni e.V.
- 24 Fulbright-Vertrauensdozenten
- 25 Auswahlausschussmitglieder
- 26 Die Deutsch-Amerikanische Fulbright-Kommission

# MISSION STATEMENT



Das Deutsch-Amerikanische Fulbright-Programm verwirklicht die visionäre Idee Senator Fulbrights: Die Förderung von gegenseitigem Verständnis zwischen den USA und Deutschland durch akademischen und kulturellen Austausch.

Das Fulbright-Programm hat eine internationale Reichweite. Es ermöglicht den Austausch zwischen den Vereinigten Staaten und mehr als 180 Ländern weltweit. Mehr als 50 permanente Kommissionen, unter ihnen die Deutsch-Amerikanische Kommission, unterstützen die Arbeit des Fulbright-Programms auf der zwischenstaatlichen Ebene. Jedes Jahr nehmen über 4.500 Amerikaner und Staatsangehörige anderer Länder am Fulbright-Austausch teil. Seit Anfang des Programms 1946 hat das Programm mehr als 250.000 Stipendiaten gefördert.

Als größtes und vielfältigstes Fulbright-Programm weltweit hat das Deutsch-Amerikanische Fulbright-Programm seit seiner Entstehung im Jahr 1952 mehr als 40.000 Amerikaner und Deutsche gefördert.

Das besondere Merkmal des Deutsch-Amerikanischen Fulbright-Programms ist der Studentenaustausch. Dieses Kernprogramm wird ergänzt durch Jahresstipendien für Professoren, Lehrer und Fremdsprachenassistenten sowie durch Fortbildungsseminare für Hochschuladministratoren und Landeskundler.



Ms. Anne Chermak  
Chair of the German-American Fulbright  
Commission  
Minster Counselor for Public Affairs  
U.S. Embassy, Berlin



MinDg Rolf-Dieter Schnelle  
Stellvertretender Vorsitzender der Deutsch-  
Amerikanischen Fulbright-Kommission  
Stellvertretender Leiter, Kultur- und  
Bildungsabteilung, Auswärtiges Amt

# GRUSSWORTE

Dear Fulbrighters and Friends and Supporters  
of the Fulbright Program,

Meeting the challenges that confront the international community in the 21st century will require an unprecedented degree of cooperation among nations as well as among leaders in every field. In the German-American Fulbright Program's 52-year history, more than 40,000 German and American citizens have benefited from this experience. Whether participants in the Fulbright Program become prime ministers or poets, journalists or jurists, ambassadors or artists, educators or engineers, they have all brought home with them a better understanding of another culture – serving as agents of change, shaping opinions, and contributing to the advancement of knowledge and international understanding.

The 2004/2005 Fulbright Commission Annual Report demonstrates that the program is just as relevant and important today as ever. Signed into law a year before the Marshall Plan, the Fulbright Program has been equally effective as an instrument for forging international cooperation. Both initiatives were born of a bold vision and both created enduring legacies.

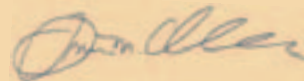
Liebe Stipendiaten und Freunde des Fulbright-Programms,

in den 15 Jahren seit Ende des Kalten Krieges, insbesondere seit den Terroranschlägen vom 11. September 2001, haben sich die Rahmenbedingungen für die Arbeit der Fulbright-Kommission grundlegend verändert. Die Globalisierung, die ihren sichtbarsten Ausdruck in der wirtschaftlichen Dynamik Asiens und dem Ringen um die Rolle des Islam in der Welt findet, prägt diesseits und jenseits des Atlantiks die tagespolitische Diskussion, wenn auch mit unterschiedlichen Perspektiven. Sie stellt Europäer und Amerikaner gleichermaßen vor große Herausforderungen. Aus deutscher Sicht gilt deshalb unverändert: Die Partnerschaft und Freundschaft über den Atlantik ist und bleibt – neben dem europäischen Einigungswerk – ein Grundpfeiler unserer Außenpolitik. Das transatlantische Verhältnis, der Austausch und die Abstimmung über Bereiche, die im gemeinsamen Interesse liegen, bedürfen der ständigen, aktiven Pflege. Der Fulbright-Kommission kommt hier im akademischen Bereich eine zentrale Rolle zu.

Das deutsche und das amerikanische Hochschulsystem sind seit dem 19. Jahrhundert eng miteinander verbunden. Dies bewährt sich: Die USA und Deutschland nehmen als Wissenschaftsstandorte weltweit Spitzenpositionen ein. Das Verhältnis der Hochschulen ist geprägt durch Partnerschaft, Austausch und Kooperation.

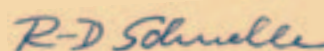
As U.S. Undersecretary for Public Diplomacy and Public Affairs Karen Hughes has noted, "Before we seek to be understood, we must first work to understand." The relationships that are built every year through the Fulbright Program form a strong foundation of partnership between our two countries that leads to that mutual understanding and pays dividends long into the future. As Chair of the German-American Fulbright Commission, I am proud to be leading the largest and most dynamic Fulbright Program in the world.

Senator Fulbright once said, "The essence of intercultural education is the acquisition of empathy, the ability to see the world as others see it, and to allow for the possibility that others may see something we have failed to see." Those of us who have been fortunate enough to be associated with the program that carries his name can attest to the truth of Senator Fulbright's vision.



Die Chancen und Möglichkeiten einer sich zunehmend vernetzenden Welt müssen wir künftig noch stärker für unsere Arbeit nutzen – im Rahmen der transatlantischen akademischen Netzwerke ebenso wie bei den Alumni-Aktivitäten. Dies gilt nicht nur für die wissenschaftliche Arbeit. Entsprechend der Intention von Senator Fulbright ist es ja gerade ein spezielles Erfolgskriterium der Fulbright-Programme, den persönlichen Kontakt zu fördern, der nachhaltig wirkende Bindungen schafft. Der persönliche Austausch vermittelt ein differenziertes Bild von der Geschichte, der Kultur und den politischen, gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Entwicklungen im Partnerland. Auf dieser positiven Erfahrung baut auch der Gedanke des europäisch-amerikanischen Austauschs mit islamischen Jugendlichen auf, mit dem die Fulbright-Kommission dem transatlantischen Dialog eine neue Dimension verleiht.

Fulbright blickt auf ein erfolgreiches Jahr zurück. Freuen wir uns gemeinsam auf die Gestaltungschancen des kommenden Jahres!



# EXECUTIVE SUMMARY

## DISTRIBUTION OF FULBRIGHT SCHOLARS

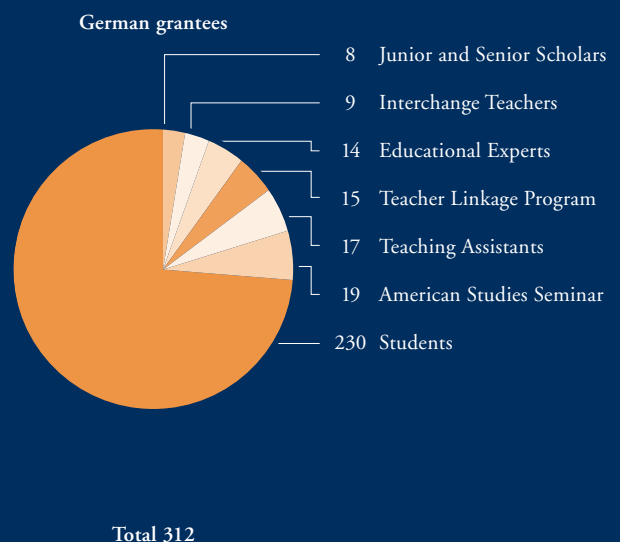
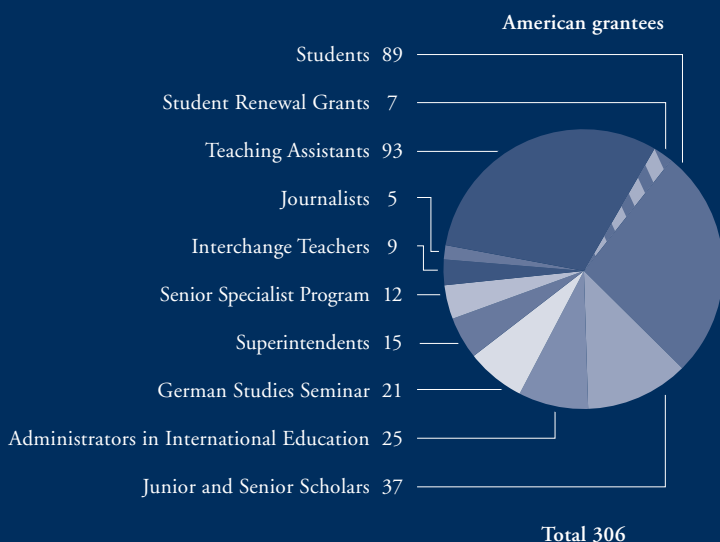
(includes students, teaching assistants, teachers, journalists, and scholars; does not include short-term programs)

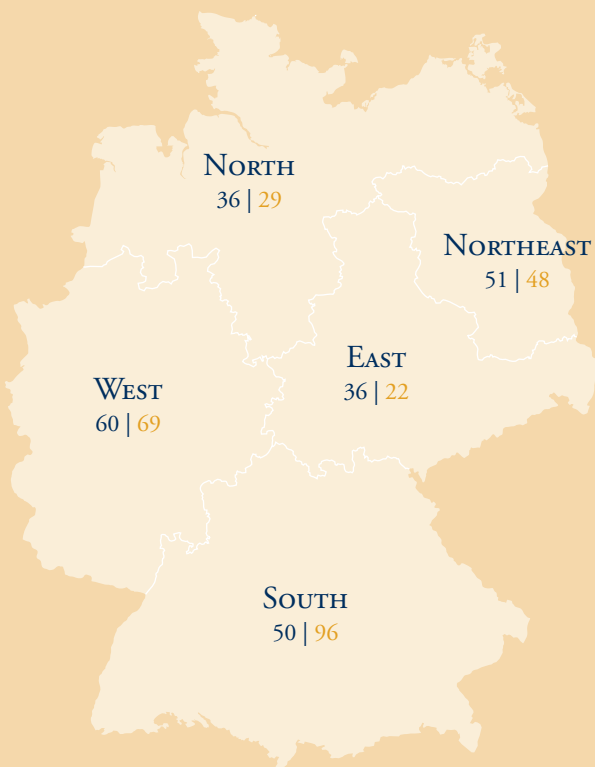


## UNITED STATES OF AMERICA

Americans coming from (233) | Germans going to (264)

## PROGRAM STATISTICS





#### GERMANY

Americans going to (233) | Germans coming from (264)

#### BUDGET FIGURES

##### GERMAN GOVERNMENT CONTRIBUTIONS

from the Foreign Office ( <i>Auswärtiges Amt</i> )	2,925,000 Euro
from the Federal Ministry of Education and Research ( <i>Bundesministerium für Bildung und Forschung</i> )*	1,125,000 Euro
from the Foreign Office, Department K05 ( <i>Auswärtiges Amt, Abteilung K05</i> )**	121,770 Euro

##### U. S. GOVERNMENT CONTRIBUTIONS

from the U. S. Department of State (converted from 2,814,500 USD)	2,336,225 Euro
--	----------------

##### OTHER CONTRIBUTIONS

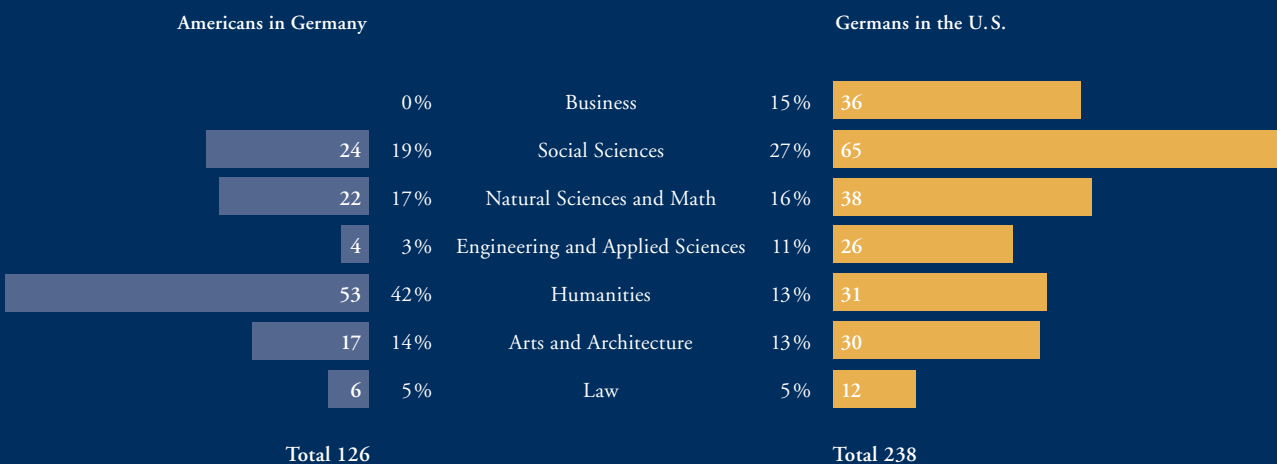
Donations through the Association of Friends and Sponsors of the German-American Fulbright Program ( <i>Verein der Freunde und Förderer des deutsch-amerikanischen Fulbright-Programms e.V.</i> )	47,390 Euro
---	-------------

**Total funds received in 2004/2005 6,555,385 Euro**

\* The Federal Ministry for Education and Research completely funds the Fulbright program for students and graduates of German Universities of Applied Sciences (*Fachhochschulen*).

\*\* The Foreign Office, Department K05 finances the Fulbright Program for Young American Journalists.

#### AREAS OF STUDY/RESEARCH IN HOST COUNTRY (only students and senior and junior scholars)



# PROGRAMME

## FÜR STUDIERENDE

Das Angebot von **Jahrestipendien** des Fulbright-Programms richtet sich an **deutsche Studierende und Graduierte** von Universitäten und Fachhochschulen. Für ein akademisches Jahr (9 bis 10 Monate) finanzieren die Stipendien neben den monatlichen Unterhaltszahlungen weitere Grundleistungen (Reisekosten, Nebenkostenpauschale, Kranken- und Unfallversicherung, gebührenfreie Visabeantragung), die Kosten für die Studienplatzvermittlung in den USA sowie Zuschüsse zu den Studiengebühren an der Gasthochschule. Es besteht die Möglichkeit, ein Praktikum an den Studienaufenthalt anzuschließen.

**Reisestipendien** für deutsche Studierende und Graduierte der Universitäten (und ab 2004 auch von Fachhochschulen) gibt es für eine Aufenthaltslänge von einem Semester bis zu einem akademischen Jahr. Sie decken die Reisekosten sowie weitere Nebenkosten für einen Studienaufenthalt in den USA ab und ergänzen die Leistungen anderer Stipendienträger, besonders im Rahmen von inter-universitären Austauschprogrammen und Partnerschaften. Auch die Reisestipendiaten können ein selbst arrangiertes Praktikum an den Studienaufenthalt anschließen.

**Jahrestipendien für amerikanische Studierende** (*Graduate Students*) für ein akademisches Jahr beinhalten eine monatliche Unterhaltszahlung sowie Nebenkostenpauschale, Reisekosten und Krankenversicherung. Es besteht die Möglichkeit, ein Praktikum an den Aufenthalt anzuschließen. Das Programm für Studierende im Bereich *Performing Music and Art* erlaubt darüber hinaus neben der akademischen Arbeit auch Projektarbeit mit den deutschen Partnern.

**Fulbright Enterprise Scholarships** werden aus Spenden und Sponsorenmitteln für deutsche Studierende und Graduierte von Universitäten und für amerikanische *Graduate Students* finanziert. Sie bieten neben den üblichen Leistungen von Fulbright-Jahrestipendien die Möglichkeit des intensiven Kontakts während und nach dem Stipendienaufenthalt zu den fördernden deutschen Unternehmen.

Weitere Informationen zu den Fulbright-Stipendien für Studierende finden Sie auf unserer Webseite unter [www.fulbright.de](http://www.fulbright.de).

“The contacts I made in the area of migration studies in Europe as a result of my Fulbright grant opened a door for me to continue research in this area in the future.” >>

>> “It also taught me volumes about the world of professional academic research in political science. My guest position at the Wissenschaftszentrum, in particular, allowed me an up-close look at the work of scholars in migration studies. The relationships I developed with many of the Turkish-Germans living in Berlin helped underscore a personal appreciation both for Islam as a religion and for the warmth and openness of the Turkish culture. I made a certain lasting friendship with a Turkish-German woman whose contribution to the broadening of my horizons is surely not an unwarranted side-effect of my Fulbright grant.”

### JENNIFER SCHNEIDER

Grantee at the Free University Berlin  
from the University of the South, Sewanee, TN



Jennifer Schneider (left) with another new Berliner friend, Brazilian-German Tereza Weppel



„Das letzte Jahr war eines der Besten und Lohnenswertesten in meinem Leben.“ >>



Eike auf Mount Lassen in Lassen Volcanic National Park, Kalifornien

>> „Ich habe viele beeindruckende und interessante Leute getroffen und viele Freunde gewonnen. Dieses Jahr hat mir die Möglichkeit gegeben, mein Studiumsgebiet aus einer anderen Perspektive zu betrachten und weitere Gebiete zu erkunden, mit denen ich mich bisher nicht auseinander gesetzt hatte. Ich bin mir sicher, dass diese Erfahrungen in Zukunft von großem Vorteil für mich sein werden.“

**EIKE LUEDELING**

Stipendiat an der University of California at Davis  
von der Universität Kassel

# PROGRAMME

## FÜR LEHRER UND VERTRETER DER SCHULVERWALTUNG

Deutsche und amerikanische Lehrer haben im Fulbright-Programm die Möglichkeit, mittels eines **direkten Personenaustauschs** an einer Sekundarschule bzw. einer *High School* oder einem *Junior College* im Gastland zu unterrichten und durch Nutzung von Wohnung und Umfeld des Austauschpartners das Leben im Gastland zu erfahren. Vermittelt werden die Austausch-Partnerschaften durch die Fulbright-Kommission in enger Zusammenarbeit mit dem Pädagogischen Austauschdienst und der Teacher Exchange Branch im US Department of State. Die Stipendien umfassen die Grundleistungen (Reisekosten, Nebenkostenpauschale, Kranken- und Unfallversicherung, gebührenfreie Visabeantragung) und einen Zuschuss zu den Lebenshaltungskosten (bei Fortzahlung des deutschen Gehalts).

Im **Fremdsprachenassistenten-Programm** unterstützen deutsche Studierende und Hochschulabsolventen sowie amerikanische *Graduate Students* den Deutsch- bzw. Englischunterricht an ihren Gastinstitutionen während eines Schuljahres. Die deutschen Stipendiaten unterrichten vorwiegend an *Liberal Arts Colleges*, wo sie sich parallel zu ihren Lehraufgaben in akademischen Kursen weiterbilden. Neben den Grundleistungen erhalten sie auch einen Zuschuss zu den Lebenshaltungskosten von der Gast-schule. Die amerikanischen *Teaching Assistants* unterrichten an deutschen Sekundarschulen und erhalten eine monatliche Unterhaltszahlung sowie Nebenkostenpauschale, Reisekosten und Krankenversicherung. Darüber hinaus bietet sich ihnen die Möglichkeit, an einer deutschen Hochschule zu studieren.

Das **Teacher Linkage Program** ist eine befristete neue Initiative, die deutsche und amerikanische Lehrer während gegenseitiger Kurzbesuche in Kontakt bringt. Zwischen den Besuchsteilen

vertiefen die Teilnehmer in einer moderierten Projektphase per E-Mail ihre Erfahrungen und bereiten ihre Besuche vor und nach. Auf diese Weise gewinnen sie einen umfassenden Einblick in das Lehrwesen des Gastlandes und eine neue Perspektive auf das eigene Schulwesen. Ihre interkulturellen und pädagogischen Erfahrungen fließen in die jeweils eigene Unterrichtsgestaltung ein.

Die **Fulbright American Summer Institutes** für den Sekundar-schulbereich laden deutsche Sekundarschullehrer, Fortbildner, Fachleiter an Studienseminaren, Mitarbeiter von Lehrplankommissionen und Schulbuchautoren zu einem sechswöchigen multi-nationalen Fortbildungsseminar mit vertiefenden amerikakundlichen Themen in den USA ein. Auch hier werden Grundleistungen (Reisekosten, Nebenkostenpauschale, Kranken- und Unfallversicherung, gebührenfreie Visabeantragung), Programmgebühren und Lebenshaltungskosten übernommen.

Das **Superintendent Program** spricht Leiter amerikanischer Schulbezirke an und lädt sie zu einem Besuchsprogramm nach Deutschland ein, um das Schul- und Hochschulsystem kennen zu lernen. Neben Besuchen bei bildungsrelevanten Institutionen und großen internationalen Firmen bilden Erfahrungen im Klassenraum und Gespräche mit Lehrern und Schuldirektoren die Hauptaspekte in diesem Seminar. Ziel ist es dabei auch, dass die Teilnehmer ihre positiven Erfahrungen in ihren Schuldistrikten weitergeben und die dort tätigen Lehrer ermutigen, sich im In- und Ausland weiterzubilden, sowie Schulkontakte anzubahnen.

Weitere Informationen zu den Fulbright-Stipendien für Lehrer und Vertreter der Schulverwaltung finden Sie auf unserer Webseite unter [www.fulbright.de](http://www.fulbright.de).

„Dies war der beste Sommer meines Lebens. Wann immer ich anderen Leuten von diesem Programm erzähle, bin ich versucht zu sagen, dass ich das Stipendium ‚gewonnen‘ habe.“ >>

PETRA SCHATTSCHNEIDER

Teilnehmerin am American Studies Summer Institute for Secondary School Teachers vom Nicolaus Cusanus Gymnasium, Bonn



Petra Schattschneider

**“What surprised me about the students here is that they work. English is a required subject, unlike foreign languages in the U.S., and therefore the students are used to working in workbooks, doing grammar exercises, and studying as they would in any other subject. This was a strange realization for me.” >>**

**AMY LETCHER**

Exchange Teacher at the Jenaplan-Schule, Jena  
from New Holstein High School, New Holstein, WI



Amy Letcher (right) with students from one of her English classes

# PROGRAMME

## FÜR LEHRER UND VERTRETER DER SCHULVERWALTUNG



Am Wabash College gewann Andreas Mankel Einblicke in den *Way of Life* im Mittleren Westen

>> „Die Assistentenzeit in Wabash gewährte mir interessante und spannende Einblicke in das amerikanische Hochschulwesen im Allgemeinen und in eines der wenigen verbleibenden *All-male Colleges* im Besonderen. Zugleich gewann ich aufschlussreiche Einsichten in den *Way of Life* in einer Kleinstadt des Mittleren Westens, die ich durch Reisen während der Semesterferien mit Lebensweisen in anderen Landesteilen kontrastieren konnte. In pädagogischer Hinsicht sammelte ich wertvolle praktische Erfahrungen in der Unterrichtsvorbereitung und -durchführung und wurde durch die Zusammenarbeit mit den Professoren mit neuen Lehrmethoden vertraut.“

**ANDREAS MANKEL**

Fremdsprachenassistent am Wabash College, Crawfordsville, IN  
von der Universität Paderborn

## “I believe I accomplished that which Senator Fulbright had in mind.” >>

>> “One of my colleagues here mentioned to me once that I have done more for my country, its foreign policy and international relations than any government or president has ever been able to accomplish in the past. While I find this observation exaggerated, I think it still shows that I have had a positive influence on the people and the community of Luckau. I believe that the Fulbright grant and my experiences this year contributed directly to my being hired as Office Manager of the Twin Cities German Immersion School, a new school in St. Paul, Minnesota, that promotes cultural understanding and strives to produce bilingual students by the eighth grade.”

**BRIAN SCHNESE**

Teaching Assistant at the Gesamtschule Luckau  
from St. John's University, Collegeville, MN



Brian Schnese (left) visits with Karl Heinz Erkel, owner of the Hamburger Hof, a cozy little pub and restaurant in Luckau

>> “I came home with a much clearer view of both the German culture and educational system. It is always valuable to see how another country provides educational services to its students from the pre-kindergarten through university level. I had an opportunity to evaluate some of the strategies we use in the United States and see what alternatives are being used in Germany, which broadened my personal educational perspective.”

**DR. DARLENE SCHOTTLE**

Participant in the Seminar for U.S. Superintendents  
from the School District 5, Kalispell, MT

**„Wenn man sein Haus, seinen Beruf, sein Handy und vieles mehr für ein Jahr mit einer anderen, vorher unbekanntem Familie tauscht, ist dies nicht nur eine große Herausforderung, sondern auch eine große Chance.“ >>**

>> „Man erlebt einen Teil der Welt und dadurch sich selbst aus einer völlig neuen Perspektive. Besonders wertvoll war für uns alle die Tatsache, nicht einfach nur für einen kurzen Zeitraum Tourist in einem anderen Land zu sein, sondern die Menschen und ihre Umgebung näher kennen zu lernen.“

**MANFRED SCHABOWSKI**

Austauschlehrer an der Hugh C. Williams High School, Canton, NY  
von der Konrad-Adenauer-Realschule, Landau



Manfred Schabowski (rechts) mit seiner Schulklasse an der Hugh C. Williams High School

# HIGHLIGHT DES JAHRES

## JOURNALIST ALUMNI SEMINAR NIMMT DIE BEZIEHUNGEN ZWISCHEN DEUTSCHLAND, DER TÜRKEI, DEN USA UND DER EU UNTER DIE LUPE



Teilnehmer (v. L. n. R.) Jeffrey Marcus, Joellen Perry, Susan Han, Lars von Törne und Ulf Dammann bei der Bosphorus Schifffahrt

Stellen Sie sich eine große, arme Nation an Ihrer Grenze vor. Jahrzehntlang haben Sie dieser Nation die Möglichkeit angeboten, sich Ihrer internationalen Gruppe anzuschließen. Aber es gibt Probleme. Die Gruppenmitglieder sind nicht so begeistert über diese möglichen Neuzugänge wie Ihre Führer - teilweise, weil sie Masseneinwanderung fürchten. Das Land hat eine gewaltsame Geschichte mit einem seiner Nachbarn, die es versucht zu schlichten, und eines der Mitglieder Ihrer Gruppe - eine Insel - hat Truppen und Bürger aus diesem Land auf seinem Boden.

Das Land, von dem die Rede ist, ist selbstverständlich die Türkei und die Gruppe ist die Europäische Union, deren Gründungsmitglied und größter Nettozahler Deutschland ist. Die Themen Immigration, armenischer Genozid und Wiedervereinigung Zyperns waren alle ganz oben auf der Themenliste, die während einer einwöchigen Hintergrundreise im Oktober für ehemalige Journalismus-StipendiatInnen einiger deutsch-amerikanischer Austauschprogramme, einschließlich der Fulbright-Kommission, besprochen wurde. Die Reise nach Berlin, Ankara und Istanbul wurde von der Kommission geplant.

Es war eine aufregende Zeit, diese drei Städte zu besuchen. In der deutschen Hauptstadt wurden vertrauliche Gespräche über eine neue große Koalition und das neue Staatsoberhaupt geführt. (Die wackelige Antwort war schließlich Angela Merkel.) In Ankara und Istanbul feierten die Regierung und vermutlich auch die Bürger den offiziellen Anfang der EU-Beitrittsgespräche, ein Ziel, das in letzter Minute durch Opposition von Österreich, das die volle Mitgliedschaft für die Türkei im Block der 25 Nationen ablehnt, fast zerplatzt.

Das Timing der deutschen Wahl und der Aufnahme der türkischen EU-Beitrittsgespräche war nicht bedeutungslos. Die CDU, geleitet von Merkel, machte die Türkei-Frage zu einer der weni-

gen wirklich strittigen Fragen der Wahlkampagne, indem sie eine „privilegierte Partnerschaft“ anstatt der vollen Mitgliedschaft, die Gerhard Schröders Sozialdemokraten unterstützte, verlangte. Aber Wolfgang Schäuble, Bundestagsmitglied und Vizevorsitzender der CDU, sagte, dass eine Merkel-Regierung die Verhandlungen über eine Vollmitgliedschaft, die bereits vereinbart worden waren, nicht annullieren würde.

„Wir werden die Verhandlungen nicht blockieren. Wir werden die Türkei nicht beleidigen.“ sagte er in einer breit angelegten Ansprache am ersten Abend unserer Reise. Aber er war ehrlich in Bezug auf Chancen und Gefahren einer türkischen Mitgliedschaft. Das Fortsetzen des Projektes der europäischen Integration erfordere das Vertrauen und die Unterstützung der EU-Bürger, sagte er, und im Augenblick habe der Beitritt der Türkei keine Unterstützung.

Wäre für die EU eine Türkei innerhalb oder außerhalb seiner Grenze besser? Die Reise, obwohl sie möglicherweise nicht in der Lage war, diese Frage zu beantworten, hat zweifellos den strate-

Dr. Wolfgang Schäuble, Bundesminister des Innern in seiner früheren Funktion als Stellvertr. Vorsitzender der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, über die Herausforderungen für die transatlantische Zusammenarbeit





Teilnehmender Journalist Jonathan Gould stellt nach der Festrede eine Frage an Dr. Wolfgang Schäuble

gischen Wert des Landes auf der Weltbühne hervorgehoben. „Die Türkei liegt in einer sehr unberechenbaren Region, in der die Zukunft des globalen Friedens und der globalen Stabilität auf dem Spiel stehen,“ sagte Yigit Alpogan, Generalsekretär des türkischen Staatsicherheitsrates, in einem seltenen Auftritt vor Journalisten. „Was auch immer in unserer Region innerhalb der nächsten Jahrzehnte passiert wird direkte Auswirkungen nicht nur auf die Region selber sondern auch weltweit haben.“

Die Türkei hat noch viel zu leisten, wenn seine Bewerbung erfolgreich sein soll. Die unverhohlene Abneigung, die viele unserer Gesprächspartner gegen EU-Mitglied Zypern zeigten, sowie unterschiedliche Auffassungen über die Definition freier Rede, und ein Mangel an Übereinstimmung über die Behandlung der Armenier durch die Türkei sind alles Punkte, die angesprochen werden müssen. Zwar sagte Alpogan, dass der Beitrittsprozess nur sieben Jahre dauern würde, es scheint jedoch eine Prozessdauer von 10-15 Jahren wahrscheinlicher. Selbst wenn die Türkei früher bereit sein sollte, so benötigt der Rest der EU die zusätzliche Zeit.

Dies bringt uns zurück nach Deutschland. Mit seinem hohen türkischen Bevölkerungsanteil und dem damit einhergehenden kulturellen Einfluss (ein Mitglied unserer Gruppe war überzeugt, dass der Döner Kebab seinen Ursprung in Deutschland hat), ist das Land ein recht guter Maßstab des EU-Gefühls über die Aufnahme der Türkei. Dennoch zeigt der Berlin-Teil unseres Programms, dass auch die EU – und Deutschland insbesondere – mehr tun müssen, um diesen Prozess zu fördern. Diese Hilfe könnte damit beginnen, dass einige der Wünsche, die die dort lebenden Muslime geäußert haben, wie z.B. einen eigenen Religionsunterricht analog dem der christlichen Religionen in den Schulen abhalten zu dürfen, erfüllt werden. Integration beruht auf Gegenseitigkeit.

Die Reise brachte Journalisten einiger anderer transatlantischer Programme einschließlich der Atlantik-Brücke e.V., der Dräger-Stiftung, der Robert Bosch-Stiftung, des German Marshall Funds of the United States, des Instituts für Auslandsbeziehungen, der Internationalen Journalisten Programme/Arthur F. Burns Fellowship, der Körber Stiftung und der RIAS Berlin Kommission zusammen.

Für viele von uns erhellte die Woche einige zentrale Punkte, die wir mit unseren eigenen unterschiedlichen Lesergruppen teilen können: Die Türkei, dies wurde wiederholt betont, ist ein säkulares Land. Seine Bevölkerung mag größtenteils moslemisch sein, aber seine Sozialstruktur ist es nicht. Obwohl die Türkei Asien und Europa überspannt, hat sie ihre Augen fest auf den Westen gerichtet. Die Bevölkerungen dieser europäischen Länder werden – möglicherweise mit der Hilfe der Journalisten, die diese Geschichte erzählen – entscheiden, ob die Türkei wirklich zu diesem Westen gehört.

Jeff Mason

Teilnehmer (v. L. n. R.) Simon Bone, Brent Goff, Frank Rottek und Robert Collier befragen Prof. Dr. Rita Süsmuth, Präsidentin der OTA Hochschule



# PROGRAMME

## FÜR WISSENSCHAFTLER UND HOCHSCHULLEHRER

**Reisestipendien** für promovierte deutsche Wissenschaftler werden für drei- bis zwölfmonatige Lehr- oder Forschungsaufenthalte in den USA gewährt. Neben den Grundleistungen (Reisekosten, Nebenkostenpauschale, Kranken- und Unfallversicherung, gebührenfreie Visabeantragung) werden auch Reisekosten für Gastvorträge innerhalb der USA während des Gastaufenthalts getragen. **Vollstipendien** für amerikanische Professoren enthalten eine monatliche Unterhaltszahlung für einen entsprechenden Aufenthalt in Deutschland sowie Nebenkostenpauschale, Reisekosten und Krankenversicherung.

**Fulbright-Ehrenprofessuren** gibt es für Deutschland- und Amerika-Studien in den USA und in Deutschland. 2004/2005 lehrt ein deutscher Wissenschaftler aus den Bereichen Sozial- oder Politikwissenschaften für die Dauer eines akademischen Jahres an der Washington University, St. Louis. Neben den Grundleistungen enthält die Ehrenprofessur eine angemessene Dotierung, freie Unterkunft vor Ort sowie Teilnahme an Konferenzen bzw. die Reisekostenerstattung für Gastvorträge in den USA. Die amerikanische Ehrenprofessur richtet sich ebenfalls an einen Experten aus den Bereichen Sozial- oder Politikwissenschaften und ist angesiedelt an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main. Der amerikanische Ehrenprofessor erhält neben den üblichen Leistungen eine gegenüber den Regulärstipendien für amerikanische Wissenschaftler höhere Unterhaltszahlung bzw. Dotierung.

Die mehrwöchigen **American Studies Institutes** und das **German Studies Seminar** richten sich an deutsche bzw. amerikani-

sche Dozenten und Hochschullehrer. American Studies Institutes vertiefen für ca. 15 deutsche Teilnehmer amerikakundliche Themen während eines zwei- bis sechswöchigen Aufenthalts in den USA und umfassen neben den Grundleistungen (Reisekosten, Nebenkostenpauschale, Kranken- und Unfallversicherung, gebührenfreie Visabeantragung) auch Programmgebühren und Lebenshaltungskosten. Das German Studies Seminar ist eine themengebundene, zwei- bis dreiwöchige Studienreise durch Deutschland mit bis zu 25 amerikanischen Teilnehmern zu aktuellen deutschlandkundlichen Fragen und Themen, bei denen die Reise- und Programmkosten vollständig von der Fulbright-Kommission getragen werden.

**Das Senior Specialist Program** erlaubt amerikanischen Professoren und Experten einen zwei- bis sechswöchigen Aufenthalt zur Zusammenarbeit mit ihren deutschen Partnern, um ihre Expertise z.B. beim Erstellen von Lehrplänen, bei Vortragsreihen, bei der Teilnahme an Konferenzen oder der Lehrerausbildung einzubringen.

Für deutsche Habilitanden auf dem Gebiet der Amerika-Studien gibt es darüber hinaus jährlich ein **Fulbright American Studies Fellowship**, das einen bis zu einjährigen Forschungsaufenthalt in den USA finanziert.

Weitere Informationen zu den Fulbright-Stipendien für Wissenschaftler und Hochschullehrer finden Sie auf unserer Webseite unter [www.fulbright.de](http://www.fulbright.de).

„Meiner Meinung nach ist das Fulbright-Programm einzig in der Art, in der es die USA mit der Welt und die Welt mit den USA verbindet.“ >>

>> „Seine Bedeutung wird besonders sichtbar in Zeiten zunehmenden Misstrauens und einer sich vergrößernden Kluft zwischen Nationen und Kulturen. Das Programm hat mir persönlich die Möglichkeit gegeben, die Ansichten und Meinungen meiner amerikanischen Kollegen über mein Land und seine politischen Kurs zu diskutieren und manchmal zu korrigieren. Zusätzlich bekam ich ein tieferes Verständnis für die Sorgen und Gedanken der Amerikaner. Jetzt, zurück in meinem Heimatland, werde ich auf jeden Fall über meine fast ausschließlich positiven Erfahrungen berichten. In der Tat hat die USA in mir einen neuen Botschafter in Deutschland gewonnen.“

**DR. ANDREAS GOLDTHAU**

Senior Scholar an der George Washington University, Washington, DC, von der Freien Universität Berlin





Dr. Funk (second from left) at the graduation of some of his students in Heidelberg

>> “From a professional perspective, I learned a lot about German constitutional law, German legal education, European Union law, and international human rights law. In addition, I have made a number of friends and acquaintances that I hope in the future will enable further collaboration and exchanges. From a personal perspective, I had fun and learned a lot. To top it off, the students were top rate, took the course seriously, were well prepared, and participated in class.”

**DR. WILLIAM FUNK**

Senior Scholar at Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg from Lewis & Clark Law School, Portland, OR

**„Es war eine wunderbare Chance, die unterschiedlichsten Radio- und Fernsehstudios besuchen zu können und amerikanische Journalisten zu treffen.“ >>**

>> „Während dieser Treffen habe ich viel über die grundsätzlichen Unterschiede zwischen deutschem und amerikanischem Journalismus gelernt. Es war interessant zu sehen, wie die teilnehmenden Journalisten in der Auseinandersetzung mit der amerikanischen Medienlandschaft ihre eigene Arbeit reflektierten. Durch das Programm verstehe ich nun besser, warum über einige Themen berichtet wird (und über andere nicht) und warum sie auf eine bestimmte Art und Weise behandelt werden.“

**ANNEGRET RICHTER**

Teilnehmerin am American Studies Institute “The Role of Media in American Society”, wissenschaftliche Mitarbeiterin, Institut für Kommunikations- und Medienwissenschaft, Universität Leipzig



Annegret Richter (rechts) und Miriam Strube, Teilnehmerinnen am American Studies Seminar bei einem Besuch der deutschen Botschaft in Washington, DC

# PROGRAMME

## FÜR ADMINISTRATOREN UND HOCHSCHULEXPERTEN

Die 2- bis 3-wöchigen **Programme für deutsche und amerikanische Hochschul-Administratoren** geben den Teilnehmern einen vertieften Einblick in das Hochschulsystem des Gastlandes durch Workshops, Vorträge und Hochschulbesuche. In Deutschland spricht es Mitarbeiter von Akademischen Auslandsämtern und Studentenwerken, aber auch Hochschul- bzw. Senatsbeauftragte für das Auslands- und Ausländerstudium, Vertreter von Ministerien sowie (ab 2006) *Career Services* an. Die Stipendien umfassen die Grundleistungen (Reisekosten, Nebenkostenpauschale, Kranken- und Unfallversicherung, gebührenfreie Visabeantragung), sowie Programmgebühren und Lebenshaltungskosten. Die amerikanischen Administratoren gehören Universitäten, *Four-Year Colleges* und *Community Colleges* an; ihnen werden alle Reise- und Seminar-kosten erstattet.

Das **Educational Experts Seminar** bietet 15 leitenden Vertretern von Hochschulen, Wissenschaftsorganisationen und aus der Wissenschaftsverwaltung die Möglichkeit einer Seminarreise in die USA. Die Workshops und Hochschulbesuche finden jährlich zu aktuellen Themen aus dem Bereich der Bildungspolitik und des Wissenschafts- und Hochschulmanagements statt. Die Schaffung eines Netzwerks mit Experten in den USA und der Gedankenaustausch stehen hierbei im Vordergrund. Ab 2006 fördert die Fulbright-Kommission eine vergleichbare einwöchige Seminarreise in Deutschland für leitende Vertreter des amerikanischen Hochschulmanagements.

Weitere Informationen zu den Fulbright-Stipendien für Administratoren und Hochschulexperten finden Sie auf unserer Webseite unter [www.fulbright.de](http://www.fulbright.de).

„Wir werden von den Erfahrungen der Reise noch lange profitieren.“ >>



>> „Nur ein kleines Beispiel: Gestern haben wir uns in einer Arbeitsgruppe mit der Weiterentwicklung des Kapazitätsrechts deutscher Hochschulen befasst. Da geben einem die amerikanischen Erfahrungen, die wir während des Seminars gesammelt haben, doch eine ganz andere Sicht der Dinge.“

LTD. SENATSRAT

**ROLAND THIERFELDER**

Teilnehmer am Programm für Educational Experts, September 2004

Leiter der Hochschulabteilung, Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland

Zusätzlich zu den Besuchen bei Universitäten und Partner-Organisationen wurden auch Ausflüge angeboten. Hier die **Educational Experts** Gruppe vor dem Weißen Haus in Washington, DC.

**“We learned a great deal not only about Germany and the German higher education system, but also about our own country.” >>**



Participants Deborah Chereck and Mindy Steinberg visit with students from the Max-Taut-Schule in Berlin.

Program points at secondary schools illustrated the system funnelling students into higher education in Germany.

>> “The two-day side-trip to Poland also provided insights into the broader European culture and collective educational goals. All of us were deeply impressed by the commitment of German universities to innovation, change, and improvement. We discovered a Germany that is not only grappling with its own internal higher educational issues, but also striving to integrate within Europe through the Bologna process.”

**RICHARD WHITE**

Participant in the Seminar for U.S. Administrators  
in International Education  
from Rutgers University-New Brunswick

# PROGRAMM

## FÜR AMERIKANISCHE JOURNALISTEN

**Forschungs- und Praktikumsstipendien** ermöglichen es jungen amerikanischen Journalisten, für ca. 10 Monate an deutschen Hochschulen zu studieren und in Redaktionen mitzuarbeiten. Die Stipendien enthalten eine monatliche Unterhaltszahlung sowie Nebenkostenpauschale, Reisekosten und Krankenversicherung. Amerikanischen Journalisten soll mit diesem Programm ein vertiefter Eindruck von Deutschland und Europa vermittelt werden, den sie für ihre spätere Berichterstattung in den USA nutzen können.

Weitere Informationen zu den Fulbright-Stipendien für amerikanische Journalisten finden Sie auf unserer Webseite unter [www.fulbright.de](http://www.fulbright.de).

“This year abroad was definitely the most valuable thing I could have done for my future career.” >>

>> “I knew I wanted to pursue a career in broadcast journalism and the Fulbright Young American Journalist Award was the ideal steppingstone from university to a future career in this field. During an internship with Deutsche Welle Radio I was able to produce many of my own reports and gained a lot of experience in writing, editing, interviewing and voicing while I was there. I was also able to get helpful tips and advice from other journalists in the field. As part of the journalism grant, I published an article for the magazine, *Deutschland*. These were valuable opportunities, the effects of which I was able to bring back to the States with me.”

**BRIDGET GUTIERREZ**

Young American Journalist

Grantee at Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

from Loyola Marymount University, Los Angeles, CA



Bridget Gutierrez observing the January 2005 Iraqi election from outside a polling station set up for expatriate Iraqis in Cologne

# DAS NETZWERK

## VEREIN DER FREUNDE UND FÖRDERER DES DEUTSCH-AMERIKANISCHEN FULBRIGHT-PROGRAMMS E.V.

Ziel des 1996 gegründeten Vereins ist es, die enge Kooperation zwischen der Fulbright-Kommission und der deutschen Wirtschaft durch die Förderung zukünftiger Führungskräfte in Wirtschaft und Gesellschaft zu unterstützen.

Der Verein unterstützt die Fulbright-Kommission durch die Vergabe von Stipendien und Praktikumsplätzen. Die ausgewählten StipendiatInnen sind akademisch exzellent, verfolgen darüber hinaus vielfältige Interessen und sind bereit, sich zu engagieren: in Vereinen, sozialen Einrichtungen und studentischen Initiativen.

Im Jahr 2004/2005 erhielten vier amerikanische Studierende und sechs deutsche Studierende Fulbright Enterprise Scholarships.

### **Andrew Fink**

Carleton College,  
Universität Potsdam

### **Anja Frommelt**

Fachhochschule für Technik und Wirtschaft Berlin,  
Hawaii Pacific University

### **Sebastian Gaiser**

Hochschule Anhalt (FH),  
Virginia Polytechnic Institute and State University

### **Conrad Hässler**

Technische Universität Dresden,  
San Francisco State University

### **Natalie Hiller**

Universität Tübingen,  
Rockefeller University

### **Lacey Jacobs**

Saint Ambrose University,  
Universität Mainz

### **Uwe Martin**

Fachhochschule Hannover,  
University of Missouri - Columbia

### **Avinash Sharma**

University of Chicago,  
Humboldt-Universität zu Berlin

### **Donna Stolz**

Staatliche Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe,  
University of Massachusetts - Dartmouth

### **Kristine Yu**

Stanford University,  
Universität Magdeburg

### MITGLIEDER DES VEREINS

Accenture GmbH  
Baker & McKenzie / Döser Amereller Noack  
BASF AG  
DaimlerChrysler AG  
DaimlerChrysler Services AG  
Davis Polk & Wardwell  
Deutsche Bank AG  
Deutsche Telekom AG  
Dow Deutschland GmbH & Co. OHG  
Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfer  
Freshfields Bruckhaus Deringer  
Fulbright Alumni e.V.  
Hengeler Mueller  
kontext. Gesellschaft zur Förderung junger Journalisten  
KPMG Prüfungs- und Beratungsgesellschaft für den  
Öffentlichen Sektor AG  
Herr Joseph Kristensen  
Prof. Klaus Liepelt  
Lehman Brothers Bankhaus AG  
Mayer, Brown, Rowe & Maw LLP  
McKinsey&Company  
Morgan Stanley Dean Witter  
Oechsner Architekten & Ingenieure  
Siemens AG



Enterprise Scholars (von links nach rechts) Avinash Sharma, Andrew Fink und Lacey Jacobs

# DAS NETZWERK

## DAS ENDE IST ERST DER ANFANG – FULBRIGHT ALUMNI E.V.

Wenn vom Fulbright-Programm die Rede ist, steht verständlicherweise das Auslandsjahr an sich im Mittelpunkt. Die wichtigste Zeit fängt jedoch mit dem Ende des Auslandsaufenthaltes an; sie beginnt mit der Rückkehr ins Heimatland, wo Fulbright-Alumni sich zu aktiven Teilnehmern in der Gesellschaft entwickeln.

Im Jahre 1986 wurde der Fulbright Alumni e.V. gegründet, um unter anderem das Verständnis der eigenen Identität als Fulbright-Alumnus bzw. Alumna zu fördern. Der Verein zählte 2005 über 1.200 Mitglieder. Die Aktivitäten des Vereins auf regionaler und nationaler Ebene sowie die Einbindung in das internationale Netz der Fulbright Alumni-Vereinigungen weltweit tragen enorm dazu bei, dass die ehemaligen Stipendiaten sich ihr ganzes Leben lang mit dem Programm und seinen Zielen identifizieren. Dieses Identitätsbewusstsein prägt wiederum das Handeln der Alumni in ihren jeweiligen Umfeldern und verstärkt somit die Auswirkung und den Bekanntheitsgrad des Programms.

### DIREKTE UNTERSTÜTZUNG DER FULBRIGHT-KOMMISSION UND DES PROGRAMMS

Wie jedes Jahr unterstützten Fulbright-Alumni auch 2005 die Arbeit der Fulbright-Kommission durch ihre Mitwirkung bei den Auswahlgesprächen für neue Stipendiaten. Fulbright-Alumni waren auch auf den Einführungstagungen für deutsche und amerikanische Stipendiaten präsent, um zum einen als Ansprechpartner für etwaige Fragen zu dienen und zum anderen den Fulbright Alumni e.V. und seine Arbeit vorzustellen. Fulbright-Alumni unterstützten die Fulbright-Kommission durch Präsentationen an diversen Hochschulen bundesweit, bei denen das Programm und der Bewerbungsprozess vorgestellt wurden.

Der Fulbright Alumni e.V. als institutionelles Mitglied im Verein der Freunde und Förderer des deutsch-amerikanischen Fulbright-Programms ermöglichte 2005 die Vergabe von zusätzlichen Stipendien durch seine Spende von 15.000 Euro.



Ehrengast Harriet Mayor Fulbright beim 100. Geburtstag von Senator Fulbright in Frankfurt



Ehemalige Fulbrighter Dagmar Schreiber frischt ihr seemännisches Können mit Hilfe von Schiffsoffizier Uwe von Krahn beim Segeltörn auf

## ZAHLREICHE AKTIVITÄTEN

2005 war ein besonders aktives Jahr im Verein, mit außerordentlich vielen regionalen, nationalen und internationalen Veranstaltungen. Das ganze Jahr hindurch engagierten sich die zwölf Regionalgruppen von München bis Hamburg und Aachen bis Dresden mit Museumsbesuchen, *4th of July*-Parties, *Thanksgiving*-Feiern und diversen Ausflügen.

Auf nationaler Ebene fing das Jahr mit der Mitgliederversammlung und dem darauf folgenden Winterball in Hamburg an. Über 125 Mitglieder und Gäste tanzten auf dem ehemaligen Stückgutfrachter Cap San Diego im Hamburger Hafen über's Parkett. Besonders erfreulich war die Teilnahme von mehreren amerikanischen Stipendiaten.

Höhepunkt in diesem Jahr war der Festakt in Frankfurt zum „100. Geburtstag von Senator Fulbright“, an dem über 185 Mitglieder, 3 zukünftige Stipendiaten, 2 Stipendiaten aus dem 1. Jahrgang und 48 geladene Gäste teilnahmen. Die Veranstaltung wurde von dem Amerika Haus Frankfurt unterstützt. Als besonderer Ehrengast hielt Frau Harriet Mayor Fulbright einen Vortrag über das Lebenswerk ihres verstorbenen Mannes Senator Fulbright. Ein anderer Vortrag wurde von Dr. Ulrich Littmann gehalten, der startend in den Sechzigern bis in die neunziger Jahre die deutsche Fulbright-Kommission geleitet hatte.

Ein weiterer Höhepunkt war der einwöchige Segeltörn von Flensburg nach Aarhus in der stürmischen Ostsee im Juni. 18 Fulbrighter wurden zu „Deckshänden“, setzten Segel und halfen in der Kombüse und hatten auch viel Zeit für Gespräche auf der Zweimast-Gaffelketch „Seute Deern“, alles unter seemännisch-fachlicher Anleitung der Stammcrew von Clipper - Deutsches Jugendwerk zur See e.V.

Den Abschluss im Jahr 2005 bildete das in Berlin ausgerichtete Welcome Meeting im November. Über 100 frisch zurückgekehrte deutsche Stipendiaten und gerade angekommene amerikanische Studenten konnte der Verein in Berlin willkommen heißen. Während am Tage die Erfahrungen untereinander ausgetauscht wurden, wurde am Abend das Tanzbein auf einer Party in den Gewölben des Tempelhofers Flughafen geschwungen. So bedeutete das *Welcome Meeting* für die deutschen *Returnees* am Ende des Jahres den Anfang ihres Alumni-Daseins.



Vorstand 2005 (von links nach rechts) Kristensen, Koch, Mich, Stecher und Steinmetz

## VORSTAND 2005

1. Vorsitzender.....	Joseph Kristensen
VP Events.....	Ursula Mich
VP Communication.....	Matthias Stecher
VP Members.....	Petra Steinmetz
Schatzmeister.....	Uwe Koch



Gute Stimmung bei der Fulbright-Geburtstagfeier

# DAS NETZWERK

## FULBRIGHT-VERTRAUENSDOZENTEN AN DEUTSCHEN HOCHSCHULEN

Dem erfolgreichen Beispiel amerikanischer Universitäten folgend, hat die Fulbright-Kommission an zahlreichen deutschen Hochschulen VertrauensdozentInnen für das Fulbright-Stipendienprogramm gewonnen. In Ergänzung zur Tätigkeit der Akademischen Auslandsämter der Hochschulen nehmen die Fulbright-VertrauensdozentInnen nach Möglichkeit folgende Aufgaben wahr:

- Beratung über die Studien-, Lehr- und Forschungsmöglichkeiten in den USA im Rahmen des Fulbright-Programms
- Teilnahme an den vom Akademischen Auslandsamt der Hochschule durchgeführten Bewerbungsgesprächen bzw. Teilnahme an den Endauswahlgesprächen der Fulbright-Kommission in Berlin
- unterstützende Studienberatung der für das Fulbright-Programm nominierten BewerberInnen zur Vorbereitung ihres USA-Aufenthaltes
- Einbindung der amerikanischen Fulbright-StipendiatInnen in die Hochschulgemeinschaft
- Zusammenführung amerikanischer und deutscher StipendiatInnen

### FULBRIGHT-VERTRAUENSDOZENTINNEN 2004/2005:

Dr. James Avery, Staatliche Hochschule für Musik Freiburg im Breisgau; Prof. Dr. Ludwig Balk, Bergische Universität Wuppertal; Prof. Dr. Wolfgang Bock, Bauhaus-Universität Weimar; Prof. Dr. Christoph Bode, Universität München; Prof. Dr. Christa Buschendorf, Universität Frankfurt am Main; Prof. Dr. Andreas Falke, Universität Erlangen-Nürnberg; Prof. Dr. Claudia Finkbeiner, Universität Kassel; Prof. Dr. Peter Freese, Universität Paderborn; Prof. Dr. Karl-Heinz Gericke, Technische Universität Braunschweig; Prof. Dr. Walter Grünzweig, Universität Dortmund; Prof. Dr. Alfred Hornung, Universität Mainz; Prof. Dr. rer. nat. Frerich Keil, Technische Universität Hamburg-Harburg; Prof. Dr. Thomas King, Universität Koblenz-Landau; Prof. Dr.-Ing. Alfred Kleusberg, Universität Stuttgart; Prof. Dr. Andreas Kuhn, Universität Hohenheim; Prof. Christian Lengauer, PhD, Universität Passau; Prof. Dr. Gabriele Linke, Universität Rostock; Prof. Dr. Claudia Löbbecke, Universität zu Köln; Prof. Dr. Hartmut Lutz, Universität Greifswald; Prof. Dr. Hermann Matthies, Technische Universität Braunschweig; Dr. Petra Milde, Hochschule Bremerhaven; Prof. Dr. Thomas Palberg, Universität Mainz; Prof. Dr. Erhard Salzborn, Universität Gießen; Prof. Dr. Horst Salzwedel, Technische Universität Ilmenau; Prof. Dr. Helmut Schneider, Universität Bonn; Prof. Dr. Claudia Schnurmann, Universität Hamburg; Dr. Frank Schumacher, Universität Erfurt; Prof. Dr. Astrid Schütz, Technische Universität Chemnitz; Prof. Dr. Ernst Stephan, Universität Hannover; Prof. Dr. Christian Thomsen, Technische Universität Berlin; Prof. Dr.-Ing. Georg Unland, Technische Universität Bergakademie Freiberg; Prof. Dr. Dietrich Wolf, Universität Duisburg-Essen; Prof. Dr. Hubert Zapf, Universität Augsburg; Prof. Dr. Volbert Alexander, Universität Gießen; Prof. Volker Banfield, Hochschule für Musik und Theater Hamburg; Prof. Dr. Reinhard Bauer, Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden; Prof. Dr. Horst Behncke, Universität Osnabrück; Prof. Dr. Friedhelm Bliemel, Technische Universität Kaiserslautern; Prof. Dr. Heiner Bus, Universität Bamberg; Prof. Dr. Michael Flaksman, Staatliche Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim; Prof. Dr. Herwig Friedl, Universität Düsseldorf; Prof. Dr. Manfred Görtemaker, Universität Potsdam; Dr. Stephan Gramley, Universität Bielefeld; Prof. Dr.-Ing. Manfred Hampe, Technische Universität Darmstadt; Prof. Dr. Dieter Heyer, Universität Halle-Wittenberg; Prof. Dr. Gerd Hurm, Universität Trier; Prof. Dr. Reinhard Hüttl, Brandenburgische Technische Universität Cottbus; Prof. Dr. Christoph Jamme, Universität Lüneburg; Prof. Dr. Holger Kersten, Universität Magdeburg; Prof. Dr. Angela Koch, Hochschule Heilbronn; Prof. Dr. Anne Koenen, Universität Leipzig; Prof. Dr. Peter Lösche, Georg-August-Universität Göttingen; Prof. Dr. Jörg Nagler, Universität Jena; Prof. Dr. Reingard Nischik, Universität Konstanz; Prof. Dr. Reiner Pommerin, Technische Universität Dresden; Prof. Dr. Clemens Richert, Universität Karlsruhe; Prof. Dr. Jürgen Roth, Hochschule Reutlingen; Prof. Dr. Reinhold Roth, Hochschule Bremen; Prof. Dr. Christoph Ruland, Universität Siegen; Prof. Dr. Anna Schwarz, Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder); Prof. Dr. Norma Sharp, Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ Berlin; Prof. Dr. Alfons Söllner, Technische Universität Chemnitz; Prof. Dr. Wolfgang Stegemann, Augustana-Hochschule Neuendettelsau; Prof. Dr. Erich Steiner, Universität des Saarlandes; Prof. Dr. Wichard Woyke, Universität Münster; Prof. Dr. Rüdiger Zimmermann, Universität Marburg



# DAS NETZWERK

## AUSWAHLAUSSCHUSSMITGLIEDER

Nach Vorauswahlen (teils durch die Hochschulen, teils durch die Partnerorganisationen) findet die Endauswahl der BewerberInnen bei der Fulbright-Kommission in Berlin statt. Über die Stipendienvergabe im deutschen Studentenprogramm wird aufgrund persönlicher Gespräche entschieden.

**Prof. James Avery**, Musikhochschule Freiburg; **Joachim Bach**, FH Schmalkalden; **Prof. Dr. Liz Bachhuber**, Bauhaus Universität Weimar; **Prof. Dr. Horst Behnke**, U Osnabrück; **Thomas Berndt**, U Würzburg; **Georgia Berryhill**, Biola University, La Mirada, CA; **MinRat Walter Beyer**, Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Schleswig-Holstein, Kiel; **Christiane Biehl**, U Köln; **Dr. Tracy Boisseau**, University of Akron, OH; **Prof. Dr. Jakob Braun**, Katholische Stiftungsfachhochschule München; **Daniela Breuer**, BMW, Abteilung Design; **Abby Brewer**, Indiana University of Pennsylvania, Indiana, PA; **Dr. Moritz Brinkmann**, U Hamburg; **Prof. George Burden**, FH Gestaltung Schwäbisch-Gmünd; **Konsul Fletcher Burton**, US-Konsulat Leipzig; **Prof. Dr. Christa Buschendorf**, U Frankfurt; **Prof. Dr. Irwin Collier**, Freie Universität Berlin; **Jörg Conradt**, U Zürich; **Katarzyna Czubayko**, FernUniversität Hagen; **Prof. Dr. Uwe Dettmar**, FH Köln; **Dr. Stefanie Dieckmann**, Viadrina Universität Frankfurt (Oder); **Prof. Dr. Renée Drewes-Alvarez**, Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden; **Carita Emmerich-Wessels**, U Mannheim; **Dr. Elmar Engels**, Technische Universität Berlin; **Prof. Steven Fazzari**, Washington University, St. Louis, MO; **Dorothea Fitterling**, Deutscher Akademischer Austauschdienst, Bonn; **Prof. Michael Flaksman**, Musikhochschule Mannheim; **Prof. Dr. Peter Freese**, U Paderborn; **Anne Freihoff**, U Trier; **Dr. Birgit Galler**, Bundesministerium für Bildung und Forschung, Bonn; **Prof. Crister Garrett**, University of Wisconsin at Madison; **Prof. Karl-Heinz Gericke**, Technische Universität Braunschweig; **Brigitte Göbbels-Dreyling**, Hochschulrektorenkonferenz, Berlin; **Prof. Dr. Hans-Jürgen Grabbe**, U Halle-Wittenberg; **Dr. Ursula Grawert**, Humboldt Universität Berlin; **Wiltrud Hamelstein**, Fulbright-Alumni e.V.; **Prof. Dr. Dieter Heyer**, U Halle-Wittenberg; **Prof. Dr. Katrin Hinz**, FH Technik und Wirtschaft Berlin; **Prof. Dr. Heribert Hirte**, U Hamburg; **Arno Holschuh**, North Coast Journal, Arcata, CA; **Prof. Dr. Alfred Hornung**, U Mainz; **Prof. Dr. Dirk Husmann**, U Bonn; **Günter Jacob**, Pädagogischer Austauschdienst, Bonn; **Dr. Marc Kirschbaum**, U Kassel; **Prof. Franz Rudolf Knubel**, U Essen; **Uwe Koch**, Fulbright-Alumni e.V.; **Dr. Uta Kotulla**, FH Potsdam; **Prof. Dr. Bernd Kracke**, Hochschule für Gestaltung Offenbach; **Prof. Peter Ladkin**, U Bielefeld; **Magnus Graf Lambsdorf**, Egon Zehnder International GmbH; **Prof. Dr. Christian Lengauer**, U Passau; **Prof. Dr. Claudia Löbbecke**, U Köln; **Prof. Dr. Robert LoBue**, Hochschule für Technik und Wirtschaft Reutlingen; **Prof. Peter Ludes**, International University Bremen; **Prof. Klaus Mainzer**, U Augsburg; **Dr. Klaus Mehner**, Hochschule Anhalt, Köthen; **Kerstin Miersch**, Alice-Salomon-Fachhochschule für Sozialarbeit Berlin; **Achim Niessen**, U Karlsruhe; **Prof. Dr. Heiderose Oberender**, U Rostock; **Reiner Olthoff**, FH Köln; **Dr. Cynthia Ott**, University of Pennsylvania at Philadelphia; **Prof. Joyce Palmer**, The Arts Institute of Bournemouth; **Dr. Manfred Pichler**, U Halle-Wittenberg; **Kathryn E. Prouty**, Technische Universität Cottbus; **Almut Rhode**, FH Giessen; **Prof. Dr. Sigmar Röhr**, FH Bonn-Rhein-Sieg; **Beate Rübesamen**, US-Botschaft Berlin; **Prof. Hermann-Josef Rupieper**, U Halle-Wittenberg; **Prof. Dr. Horst Salzwedel**, Technische Universität Ilmenau; **Prof. Dr. Michael Schefczyk**, Technische Universität Dresden; **Günther Schepker**, Freie Universität Berlin; **Sally Schmiesing**, Las Vegas Academy, NV; **VLR Stefan Schneider**, Auswärtiges Amt, Berlin; **Prof. Dr. Friedrich Schneider**, FH Rheinland-Westfalen-Lippe; **Prof. Dr. Eckehard Schöll**, Technische Universität Berlin; **Prof. Dr. Jürgen Schriewer**, Humboldt Universität Berlin; **Prof. Dr. Anna Schwarz**, Viadrina Universität Frankfurt (Oder); **Prof. Norma Sharp**, Musikhochschule „Hanns Eisler“; **Prof. Dr. Dieta Simon**, FH Technik und Wirtschaft Berlin; **Prof. Alfons Söllner**, Technische Universität Chemnitz; **Kim Marie Sonn**, US-Botschaft, Berlin; **Ingrid Sperber**, Fachhochschule Wirtschaft Berlin; **Prof. Dr. Wolfgang Stegemann**, Augustana Hochschule Neuendettelsau; **Prof. Dr. Erhard Stölting**, U Potsdam; **Prof. Lisa Stybor**, Hochschule Dessau; **Angelica Theuss**, Universität der Künste Berlin; **Gunda Vaughan**, East High School, Rockford, IL; **Matthew Victor**, US-Botschaft Berlin; **Christiane von Donat**, Pädagogischer Austauschdienst, Bonn; **Cornelia Voss**, US-Botschaft Berlin; **Joachim Wahlich**, Freier Architekt; **Laurie Wanta**, West Bend High Schools, WI; **Petra Weber**, Viadrina Universität Frankfurt (Oder); **Prof. Richard Williamson**, University of Miami Law School, FL; **Heidrun Willms**, U Magdeburg; **Prof. Dr. Wolfgang Wippermann**, Freie Universität Berlin; **Nadja Wisnewski**, U Mannheim; **Prof. Dr. Wichard Woyke**, U Münster; **Dr. Mei Zhuang**, Michigan State University; **Dr. Reinhard Zimmermann**, Sächsisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kultur, Dresden; **Prof. Dr. Rüdiger Zimmermann**, U Marburg

## DIE DEUTSCH-AMERIKANISCHE FULBRIGHT-KOMMISSION

Die binationale Fulbright-Kommission besteht aus je fünf deutschen und amerikanischen Mitgliedern, die von den Ehrenvorsitzenden, dem deutschen Außenminister und dem amerikanischen Botschafter in Deutschland, benannt werden. Das J. William Fulbright Foreign Scholarship Board, dessen Mitglieder vom amerikanischen Präsidenten ernannt werden, erstellt die Richtlinien für das Fulbright-Programm. Das Deutsch-Amerikanische Fulbright-Programm wird vom Sekretariat in Berlin verwaltet. Der amerikanische Partner der Fulbright-Kommission ist das Bureau of Educational and Cultural Affairs im US Department of State.

### EHRENVORSITZENDE

**H. E. Daniel R. Coats**

Ambassador of the United States of America (bis Februar 2005)\*

**H. E. William R. Timkin, Jr.**

Ambassador of the United States of America (ab August 2005)

**S. E. Joseph Fischer**

Bundesaußenminister der Bundesrepublik Deutschland  
(bis November 2005)\*

### U. S. KOMMISSIONSMITGLIEDER

**Anne Chermak**

US-Botschaft, Berlin (Vorsitzende)

**Richard Aker**

US-Botschaft, Berlin

**John M. Guarino**

Coca-Cola Erfrischungsgetränke AG (ab April 2005)

**Dr. Karen Kramer**

Stanford University Program in Berlin

**Kim Marie Sonn**

US-Botschaft, Berlin

**Marylea van Daalen**

CLEA Marketing Firm, Berlin (bis Dezember 2004)\*

### DEUTSCHE KOMMISSIONSMITGLIEDER

**Ministerialdirigent Rolf-Dieter Schnelle**

Auswärtiges Amt, Berlin (Vizevorsitzender)

**Staatssekretär Wolfgang Böhm**

Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt, Magdeburg  
(für die KMK, Bonn)

**Dorothea Fitterling**

Deutscher Akademischer Austauschdienst, Bonn

**Dr. Birgit Galler**

Bundesministerium für Bildung und Forschung, Berlin

**Prof. Dr. Stefan Hormuth**

Justus-Liebig-Universität Gießen

(für die Hochschulrektorenkonferenz, Bonn)

### VERTRETER

**Andrea Frank**

Hochschulrektorenkonferenz, Berlin (bis November 2004)\*

**VLR I Stefan Schneider**

Auswärtiges Amt, Berlin (bis August 2005)\*

**VLR'in Irene Schultze-Rhnhof**

(ab September 2005)

**Christian Tauch**

Hochschulrektorenkonferenz, Berlin

(November 2004 bis Dezember 2005)

### SEKRETARIATSANGEHÖRIGE

**Dr. Rolf Hoffmann**

Geschäftsführender Direktor

**Claudia Adams**

Referentin für Sonderprogramme (Teilzeit)

**Kerstin Klopp-Koch**

Programmassistentin für Sonderprogramme  
(Teilzeit)

**SEKRETARIATSANGEHÖRIGE****Antje Outhwaite**

Programmassistentin für Sonderprogramme (Teilzeit)

**Bettina Ross**

Assistentin des Geschäftsführenden Direktors

**Erica Young**

Öffentlichkeitsarbeit

**Wilfried Söker**

Referatsleiter, Finanzabteilung

**Jessica Edmondson**

Assistentin, Finanzabteilung

**Reiner Rohr**

Referatsleiter, Amerikanische Programmabteilung (APU)

**Catharina Hänsch**

Programmassistentin, APU

**Ines Horbert**

Programmassistentin, APU

**Charlotte Securius-Carr**

Referatsleiterin, Deutsche Programmabteilung (GPU)

**Ina Blisse**

Programmassistentin, GPU (bis Dezember 2004)\*

**Jana Grützmüller**

Programmassistentin, GPU (Teilzeit)

**Thomas Mutzke**

Programmassistent, GPU

**Antje Outhwaite**

Programmassistentin (Teilzeit)

**Carolin Weingart**

Programmassistentin (ab Dezember 2004)

\*Kommissionsmitglieder und Sekretariatsangehörige, die zum Publikationsdatum (Februar 2006) nicht mehr bei der Kommission sind.



Mitarbeiter des Fulbright-Sekretariats

**IMPRESSUM****HERAUSGEBER:**

Deutsch-Amerikanische Fulbright-Kommission

Dr. Rolf Hoffmann

Geschäftsführender Direktor

Oranienburger Straße 13–14

10178 Berlin

Telefon: +49 (0)30 28 44 43-0

Telefax: +49 (0)30 28 44 43-42

E-Mail: [fulkom@fulbright.de](mailto:fulkom@fulbright.de)

[www.fulbright.de](http://www.fulbright.de)

**REDAKTION:**

Erica Young

**KONZEPT & GESTALTUNG:**

A.UND.W

Agentur für Kommunikation, Berlin

**BILDNACHWEISE:**

Bilder ohne Quellenangaben stammen von den Autoren des jeweiligen Artikels.

Alumni e. V. (S. 22, 23); Auswärtiges Amt (S. 4); Fulbright-Kommission (S. 21, 27); Sidse Kristensen (S. 22); Michael Mendetzi (S. 23); Robert Bosch Stiftung (S. 14, 15); Nanette Ruß (S. 16); Marianna Savoca (S. 19); Prof. Dr. Dieter Timmermann (S. 18); Lars von Törne (S. 14); Walter John Lemke Papers, Special Collections, University of Arkansas Libraries, Fayetteville (S. 4); US-Botschaft, Berlin (S. 4)



Deutsch-Amerikanische Fulbright-Kommission  
Oranienburger Straße 13-14  
D-10178 Berlin

Telefon: +49 (0)30-28 44 43-0  
Telefax: +49 (0)30-28 44 43-42  
E-Mail: [fulkom@fulbright.de](mailto:fulkom@fulbright.de)  
[www.fulbright.de](http://www.fulbright.de)

